

Rezension



PETER DECKER, MICHAEL SCHLITT, JÖRG MÜLLER, BIRGIT BALKENHOL, ULRICH BURKHARDT, ROLF FRANKE, STEFFEN HOEFELICH, MICHAEL KRAHL, THOMAS LÜBCKE, CHRISTIANE M. RITZ, MARKUS RITZ, ANDREAS SCHOLZ & KARSTEN WESCHE (2025): Die Tier-, Pflanzen- und Pilzarten einer jungen Streuobstwiese in Ostritz im Landkreis Görlitz (Sachsen). Kosten und Nutzen. Herausgegeben von der Stiftung IBZ St. Marienthal, Ostritz, und der Oberlausitz-Stiftung Görlitz: 112 S., 35 Abb., 18 Tab. im Textteil und 17 Tab. im Anhang, ISBN 978-3-933057-05-1, zum Download erhältlich unter www.streu-obst-wiese.org und www.oberlausitz-stiftung.de

Im Fokus einer Untersuchung von einem Team von Biologen, Bürgerwissenschaftlern und zahlreichen ehrenamtlichen Helfern stand eine 2,5 ha große Streuobstwiese in der Stadt Ostritz, Ortsteil Leuba, im Landkreis Görlitz mit ihrem Bestand an Tier-, Pflanzen- und Pilzarten. Diese Streuobstwiese ist noch jung, denn sie wurde erst 2006 angelegt, und bis 2024 wurden 217 hochstämmige Obstbäume und 53 Apfelbüsche gepflanzt. Ihre Struktur erfuhr eine Bereicherung durch naturnahe Hecken, verschiedene Sonderhabitate und Nistmöglichkeiten für verschiedene Tierarten. In der nun vorliegenden Dokumentation werden zunächst das Untersuchungsgebiet umfassend

beschrieben sowie Kosten der Anlage und Pflege dieser Streuobstwiese dargelegt. Es folgen Ausführungen zu Material und Methoden zur Erfassung der Tier-, Pilz- und Pflanzenarten. Die jeweiligen Taxongruppen Ständer- und Schlauchpilze, Farn- und Blütenpflanzen, Webspinnen und Weberknechte, Wildbienen, Hautflügler, Nachtfalter, Hundert- und Doppelfüßer, Springschwänze, Doppelschwänze, Zwerg- und Wenigfüßer sowie Vögel werden einer eingehenden Auswertung unterzogen und tabellarisch dargestellt. Die nachfolgende Diskussion beinhaltet eine Bewertung der Ergebnisse und des Nutzens der Bestandsaufnahme sowie einen Ausblick. Im Anhang folgen 17 Tabellen mit Aufstellungen zum Arteninventar der einzelnen Taxongruppen mit Blick auf die Rote Liste Deutschlands und für Farn- und Blütenpflanzen zudem auch Sachsens.

Heute erhaltene Obstbaumbestände sind, abgesehen vom Schutzstatus, ein kulturhistorisch wertvoller Bestandteil und haben indes auch in der Oberlausitz namentlich in siedlungsnahen Kraut- und Obstgärten eine jahrhundertelange Tradition inne. Schon im 18. Jahrhundert leitete die Umsetzung der §§ 18 und 19 des auch auf die Oberlausitz bezogenen „Mandats wegen Pflanz- und Pflöpfung, Auch CULTIVIRUNG fruchtbarer und anderer Bäume von 1726“, welche zum Inhalt und Ziel hatten, „daß das Land mit gnugsamen Frucht- und ObstBäumen mehr und mehr angefüllet werde“ (AUGUST & V. MANTEUFFEL, 1726, §§ 18,19), einen Aufschwung des hiesigen Obstbaus ein. Auch die vorliegende Untersuchungsfläche hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich: Früher wurde diese vom Kloster St. Marienthal vermutlich ackerbaulich beansprucht. Vor ihrem Erwerb durch die Oberlausitz-Stiftung diente sie sodann der intensiven Grünlandnutzung. Nach Anlage der Streuobstwiese 2006 unterlag sie der Schafbeweidung, danach der Bewirtschaftung resp. Pflege als Mähwiese. Düngung geschah nach erfolgter Baumpflanzung nur im

Bereich der Baumkronentraufen. Seit 2022 wird die Streuobstwiese teilweise wieder der Schaffbeweidung unterzogen. 2018 und 2021 wurden auf ca. 8000 m² Fläche regional zertifizierte Blumenwiesen-Saatmischungen ausgebracht.

Die Untersuchungen der Streuobstwiese erfolgten im Zeitraum von 2017 bis 2024 unter Leitung von 24 Artenspezialisten, wobei der Nachweis von 1080 Arten an Tieren, Pflanzen und Pilzen aus 25 verschiedenen Taxongruppen gelang. Von diesen sind 29 in der Roten Liste Deutschlands in ihrem Bestand als gefährdet aufgeführt, fünf Arten davon mit der Rote-Liste-Kategorie „Unbekannten Ausmaßes“ (G), 21 gelten als gefährdet (Rote-Liste-Kategorie 3) und vier Arten als sehr stark gefährdet (Rote-Liste-Kategorie 2). Zumindest in Sachsen ist es damit die naturkundlich am umfangreichsten dokumentierte Streuobstwiese, welche ein beachtliches Arteninventar innehat.

Im Kapitel Diskussion wird kritisch bemerkt: „Im Rahmen der hier vorliegenden Untersuchung auf der relativ ‚jungen‘ Streuobstwiese in Ostritz wurden bis auf die Wildbienen und Pflanzen die meisten Artengruppen nur sporadisch untersucht.“ Tatsächlich befindet sich diese vor 19 Jahren angelegte Streuobstwiese noch am Anfang ihrer „Sukzession“ bzw. Reifung. Ihr gegenwärtiges Vegetationsinventar, welches aus einer langjährigen wechselhaften, zeitweise intensiven Bewirtschaftung hervorgeht, wird sich daher voraussichtlich, auch abhängig von der künftigen Nutzungsweise, allmählich in seiner Artenzusammensetzung den örtlichen Standortverhältnissen anpassen. Dieser Langzeit-Prozess wird sich auf Struktur und Artengarnitur der örtlichen Flora und Fauna entsprechend auswirken. Dabei können Klimaänderungen einen wesentlichen Einflussfaktor darstellen, wobei die Möglichkeit besteht, dass neue, vor allem wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten in die Streuobstwiese einwandern. Andererseits wird dieser Wandel wohl auch mit einem Verschwinden stenöker Arten einhergehen. Um diesen Prozess ver-

folgen und dokumentieren zu können, sollte die Bestandsaufnahme in den nächsten Jahren fortgeführt und auf Artengruppen ausgedehnt werden, die bislang noch nicht erfasst wurden (z.B. Wanzen, Regenwürmer etc.), wie auch die Autoren zutreffend bemerken. Möglicherweise bietet diese Publikation einen Anreiz für biologisch orientierte Interessenten, weitere taxonomische Gruppen dieser Streuobstwiese zu bearbeiten, resümiert das Autorenkollektiv.

Druck und Herstellung dieses Buches wurden im Rahmen des Projektes „Aktionsbündnis Biodiversität“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz finanziell gefördert.

Das vorliegende Werk liefert einen grundlegenden Beitrag zur Bereicherung des Kenntnisstandes zum biotischen Inventar und zur Entwicklungsdynamik von Streuobstbeständen Sachsens, insbesondere in der Oberlausitz. Zumal dieses sehr anschauliche und informative Buch kostenlos heruntergeladen werden kann, sollte es auf keinem PC biologisch interessierter Personen fehlen!

Literatur

- AUGUST F. & V. MANTEUFFEL, C. (1726): Extract Aus Sr. Königl. Maj. in Pohlen, und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen, Wegen Pflantz- und Pfropfung, auch Cultivirung fruchtbarer und anderer Bäume, in Dero Churfürstenthum und Lande, Sub dato Warschau, den 11. May, Anno 1726. ergangenen allergnädigsten Mandate. [So geschehen und geben zu Warschau, den 11ten May, Anno 1726.]. – Johann Friedrich Günther; Warschau: 8 S.

Dr. Dietrich Hanspach, Ortrand

Manuskripteingang	20.5.2025
Manuskriptannahme	4.6.2025
Erschienen	6.12.2025

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Hanspach Dietrich

Artikel/Article: [Rezension 123-124](#)